

Bestellfristlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post- Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Grenz-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwesfche) zu richten.

N 181.

Halle, Donnerstag den 6. August
Hierzu eine Beilage.

1846.

Deutschland.

Berlin, d. 4. Aug. Se. Kaiserl. Hoheit der Groß-
fürst Michael von Rußland ist von St. Petersburg
hier angekommen. — Der General-Intendant der Königl.
Schauspiele, von Küstner, ist nach Marienbad von hier
abgereist.

Berlin, d. 1. August. Die in dem am 30. Juli aus-
gegebenen 23ten Stück der Gesetz-Sammlung enthaltene
Concessions- und Bestätigungs-Urkunde für die Köln-Min-
den-Thüringer Verbindungs-Eisenbahn-Gesellschaft lautet
im Eingange, wie folgt:

»Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, Kö-
nig von Preußen u. c. Nachdem für den Bau und Betrieb
einer Eisenbahn von der kurfürstlich hessischen Grenze, im An-
schluß an die Friedrich-Wilhelms-Nordbahn bis zur Köln-Min-
dener Eisenbahn, in der Richtung über Paderborn nach Lipp-
stadt, unter der Benennung: »Köln-Minden-Thüringer Ver-
bindungs-Eisenbahn-Gesellschaft« eine Aktien-Gesellschaft mit
einem vorläufig auf 5,690,000 Thlr. angenommenen Grund-
Kapitale gebildet und von derselben auch für den Weiterbau der
Bahn von Lippstadt über Soest nach Hamm die Concession
nachgesucht worden ist, wollen Wir mit Rücksicht auf den am
20. December 1841 mit dem kurfürstlich hessischen, der groß-
herzoglich sachsen-weimar-eisenachsen und der herzoglich sachsen-
loburg- und gothaischen Regierung abgeschlossenen Vertrag, die
Herstellung einer Eisenbahn von Halle nach Kassel u. s. w. be-
treffend (Gesetz-Sammlung für 1844 S. 438 ff.), zunächst
zur Ausführung der Eisenbahn von der kurfürstlich hessischen
Grenze in der Richtung über Paderborn nach Lippstadt, unter
Vorbehalt der von der Gesellschaft beantragten Concession für
die Fortsetzung der Bahn von Lippstadt über Soest nach Hamm
zum Anschluß an die Köln-Mindener Eisenbahn, hiermit Un-
sere landesherrliche Genehmigung unter folgenden Bedingungen
ertheilen u. c.

Das Centralblatt der Abgaben- u. s. w. Gesetzgebung
(Nr. 7.) enthält u. A. eine Verfügung des General-Steuer-
Directors vom 5. Juli, welche mittheilt, daß sich die Zoll-
vereins-Regierungen über eine Modification des §. 7. der Zoll-
ordnung vom 23. Januar 1838 dahin verständigt haben, daß
für augenscheinlich nicht zum Handel bestimmte zollpflichtige
Gegenstände, welche die auf Dampfbooten und Eisen-
bahnen von dem Auslande eingehenden Reisenden mit
sich führen, die mündliche Angabe (ohne Beschränkung auf
einen gewissen Zollbetrag) als genügend angesehen werden
kann.

Die von unserm Kriegsministerio angestellten Versuche
der Verkupferung eiserner Kanonen mittelst der Galvano-
plastik sind so überaus günstig ausgefallen, daß alle unsere
eisernen Festungsgeschütze in dem großartigen galvanoplas-
tischen Institut des Freiherrn v. Hackewitz verkupfert wer-
den sollen. 100,000 Thlr. sind zu diesem Zwecke bereits
angewiesen. Bedeutungsvoller noch dürfte für das Kriegs-
wesen die neue Erfindung des Professors Schönbein in Bas-
sel werden, der Baumwolle so verändert, daß dieselbe noch
leichter als das Schießpulver sich entzündet und daher auch
durch Zündhütchen entflammt werden kann. Die angestell-
ten Versuche ergeben, daß ein Gewehr, mit einem halben
Quentchen solcher Baumwolle geladen, eine Kugel mit gro-
ßer Kraft hinaustreibt. Bei einem derartigen Versuch wur-
den zwei Bretter auf 60 Schritte von der Kugel durch-
bohrt. Bei einem anderen drang die Kugel, bei gleicher
Entfernung, 3¼ Zoll in eine Mauer ein. Ein Quentchen
dieser Baumwolle trieb eine 1½-Lothige Kugel 200 Schritte
und dann noch durch eine 2-zöllige tannene Bohle. Was
die Anwendung zur Kriegsführung jedoch besonders empfeh-
len wird, ist, daß die Baumwolle durch die Masse an ihrer
Eigenschaft nichts verliert, sondern nach dem Wiedertrock-
nen ihre frühere Entzündbarkeit und Kraft zeigt. (Barm. Z.)

Königsberg, d. 31. Juli. So eben hört man, daß
der hiesige Magistrat dem Dr. Rupp und seinen Anhängern

die Benutzung der hiesigen Hospitalkirche zum Gottesdienste überlassen hat.

Hamburg, d. 1. August. Der Comitébericht über die bereits erwähnte Balemansche Proposition (die Akten an den deutschen Bund einzusenden) ist fertig und in dem Ständesaal zu Ikehoe ausgelegt, und die Wiederaufnahme der Debatte dürfte erst am 3. August erfolgen. Nimmt die Versammlung den Bericht an, so vermuthet man die Auflösung durch die Regierung oder in deren Entstehung durch das Ausbleiben der Mitglieder. Hinzugefügt kann werden, daß der vom Großherzoge von Oldenburg nach Kopenhagen gesandte Protest dort zurückgewiesen ist. (Wöch. N.)

Aus dem Schleswigischen, d. 26. Juli. Es dürfte nicht ohne Interesse und Nutzen seyn, den Inhalt der beiden Aktenstücke der Königlichen Eröffnung an die Stände zu Roeskilde und zu Ikehoe rücksichtlich der Ausdehnung ihrer Competenz in Vergleich zu stellen. Der Roeskilder Ständeversammlung, welche beinahe zu dem Streit zwischen beiden Ständeversammlungen provocirte und die Königl. Declaration veranlaßte, während die Holsteinische nur abwehrte, wird gesagt: „Wir wollen dennoch die loyale Gesinnung nicht verkennen, welche unsere getreuen Stände befeelt hat“, der Holsteinischen aber wird „gerechtes Bestreben“ ausgedrückt, das allerdings, wenn auch nicht sehr schmeichelhaft, durch „die Einwirkung äußerer Umstände“ gemildert wird. Der Ständeversammlung zu Roeskilde wird gestattet, sich um Angelegenheiten, die ganz Dänemark, also auch Jütland, obgleich dies doch seine besonderen Provinzialstände hat und als eine besondere Provinz angesehen wird, zu bekümmern, während die Holsteinische sich nur um Holstein, nicht aber um Schleswig bekümmern soll, obgleich dies doch auf ewig und aufs Innigste mit Holstein verbunden ist und in engerer Beziehung zu Holstein steht, als Jütland zu Dänemark. Die Roeskilder Ständeversammlung hat dagegen, daß sie sich nicht um die Herzogthümer bekümmern soll, eine Art Protestation zu Protokoll gegeben, was dort auch wohl genügen mag; anders in Ikehoe. Hier in Schleswig-Holstein wird man gerne, so viel es nur immer angeht, von der Berührung Dänischer Angelegenheiten von selbst abstrahiren, wie man es schon bisher von selbst gethan hat, und man würde es noch mehr thun, wenn die Dänen ein Gleiches thäten; ganz aber kann man, da wir mit Dänemark in Verbindung stehen und Manches mit demselben gemeinsam haben, als Heer, Flotte, Finanzen u., nicht davon absehen. Daß aber die Holsteinische Ständeversammlung sich nicht um Schleswig bekümmere, und die Schleswigische nicht um Holstein, ist rein unmöglich und werden beiden Ständeversammlungen ja auch Schleswig-Holsteinische Gesetzeswürfe vorgelegt. (H. N. 3.)

Karlsruhe, d. 30. Juli. Unter den Petitionen, welche in der gestrigen Sitzung der Kammer der Abg. übergeben wurden, befand sich auch die von dem Abg. v. Fyßlein vorgelegte Eingabe vieler Einwohner der Stadt Mannheim, den Schutz und die Rettung der bedrohten Nationalität der Herzogthümer Schleswig-Holstein und Lauenburg und die Integrität des deutschen Vaterlandes betreffend, mit dem weiteren Antrag: die zweite Kammer wolle damit die Erklärung an die Staatsregierung verbinden, daß jedes Opfer, welches die Regierung von dem Volke zur Erreichung dieses Zieles begehren werde, mit Freuden werde dargebracht werden. — Dieser Gegenstand war freilich kein Anlaß, auf die Minderung des Aufwandes für das Militair hinzuwirken, und als später der Abg. Schaaß bemerkte, wenn Deutschland in dieser Sache kein Recht behauptete, so könne die Kammer bald in die Lage kommen, einen höheren Aufwand zu bewilligen, da gaben Alle

durch lauten Zuruf ihre Bereitwilligkeit zu erkennen. Der Abg. v. Fyßlein erzählte nun, wie die Polizei den Bürgern, welche die Petition zu unterzeichnen kamen, den Eintritt in den Kulasaal verwehrte, dann dem Unterzeichneten in dem Saale eines gegenüberliegenden Gasthauses Einhalt thun wollte, endlich aber dasselbe erlaubte. Allgemeine Verwunderung erregten die merkwürdigen Entscheidungsgründe, womit das Stadtrathsamt Mannheim das Verbot der Versammlung zu begründen versuchte, welche der Abg. v. Fyßlein vorlas. Der Ministerialdirektor hielt es in Abwesenheit des Ministerraths für Pflicht, zu erklären, daß, wenn auch die Entscheidungsgründe nicht ganz angemessen sein möchten, jedenfalls die Staatsbehörde das Recht habe, zu beurtheilen, ob eine Volksversammlung stattfinden dürfe, oder nicht. Man habe in Mannheim mit dieser Sache Spektakel und Rumor zu machen gesucht, die Regierung aber lasse sich durch solche Mannheimer Spektakelstücke nicht einschüchtern. Hecker und Bassermann riefen dem Redner der Regierung zu, seine Angabe sei unwahr und nichts berechtige ihn dazu. Vicepräsident Rindeschwender, welcher den Vorschlag führte, schnitt die weitere Debatte dadurch ab, daß er Niemandem mehr in dieser Sache das Wort gab, indem der Bericht der Petitionscommission Gelegenheit geben werde, weiter darüber zu sprechen.

Frankenthal, d. 29. Juli. Der hiesige Stadtrath hat in seiner Sitzung vom 25. Juli einen für die Sache der Deutsch-Katholiken höchst wichtigen Beschluß gefaßt. Es war nämlich durch ein Rescript k. baier. Regierung der Pfalz, vom 14. Juli, dem Deutsch-Katholiken Rosner, einem allgemein sehr geachteten Mitgliede des Stadtrathes, aufgegeben worden, sich darüber zu erklären, ob er zu einer der gesetzlich aufgenommenen Kirchengesellschaften zurücktreten, oder bei der Römischen Sekte beharrend aus dem Stadtrathe austreten wolle, weil nach einer Königlichen Verordnung vom 26. Oct. und 13. Decbr. 1818 ein Stadtrathsmitglied die in der Wahlinstruktion vom 25. Novbr. 1818 bezeichneten Eigenschaften besitzen, also auch einer gesetzlich aufgenommenen und anerkannten Religionsgesellschaft angehören müsse. Dieses Rescript legte Rosner dem Stadtrathe mit der Erklärung vor, daß er bei der deutsch-katholischen Kirche beharre, aber nicht glaube, durch Ausübung des verfassungsmäßigen Rechtes der Gewissensfreiheit seine politischen Rechte zu verlieren, daß er deshalb aus dem Stadtrathe nicht austrete, vielmehr das Collegium bitte, ihn in seinem Rechte zu schützen. Der Stadtrath hat hierauf die Sache einer sorgfältigen Prüfung unterzogen und nach genauer Erörterung aller auf diesen Gegenstand bezüglichen Gesetze einstimmig beschlossen, daß dem Stadtrathsmitgliede Rosner Urkunde über die von ihm abgegebene Erklärung zu geben und die einstimmige wohlbegründete Uebersetzung des Stadtraths dahin auszusprechen sey, daß der Uebertritt zur deutsch-katholischen Kirche des Rechtes, Stadtrath zu seyn, nicht verlustig mache, daß daher dem Stadtrathsmitgliede Rosner aufzugeben sei, seine Funktionen als Stadtrathsmitglied fortzusetzen. Einige Stadtrathsmitglieder, welche bei der Berathung auf einer Reise abwesend waren, beeilten sich sogleich bei ihrer Rückkunft, ausdrücklich ihren Beitritt schriftlich zu Protokoll zu erklären. Man sieht nun mit gespannter Erwartung der Entschließung entgegen, welche die Staatsregierung auf diesen wohlmotivirten Beschluß des Stadtraths von Frankenthal fassen wird. (Fr. Z.)

Italien.

Rom, d. 23. Juli. Gestern langte eine bedeutende Anzahl entlassener Gefangener aus Civitavecchia hier an und durchzog, von einer freudigen theilnehmenden, gewalt

tigen Volksmasse begleitet, singend und jubelnd die Straßen. Von hier aus verfügen sie sich in ihre Heimath. Der Paß, der bisher zwischen den Bewohnern der Romagna und den eigentlichen Römern stattfand, scheint in Folge der Amnestie wie durch einen Zauberschlag verschwunden: der ungeheure Jubel, den Rom über dieses, namentlich die Romagnolen beglückende Ereigniß an den Tag legte, hat die getrennten Gemüther vereinigt, und Alle fühlen sich jetzt als gleiche Kinder eines Vaters.

Im Caffè nuovo liegt bereits die größere Zeichnung einer auf dem Monte Pincio auszuführenden kolossalen Statue Pius' IX. in Bronze vor, welche das Volk und die Stadt dem erhabenen Herrscher als ewiges Denkmal seiner Dankbarkeit und Liebe errichten will. Der eine Arm der stehenden Gestalt des Papstes ist gen Himmel erhoben, mit den Füßen aber tritt er auf die Ketten der Tyrannei. Am Fußgestell befindet sich ein Relief nebst einigen Inschriften, welche die näheren Umstände bezeichnen sollen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 29. Juli. Der oldenburgische Geschäftsträger hatte am Sonnabend eine Unterredung mit Lord Palmerston in dem auswärtigen Amte. Vermuthlich bezog sie sich auf den bekannten Protest des Großherzogs von Oldenburg gegen den „offenen Brief“ des Königs von Dänemark, über welchen die „Times“ einen, von der größten Oberflächlichkeit in Bezug auf ausländische staatsrechtliche Fragen und von seltener Unmaßung zeugenden Artikel enthalten. Zu bewundern ist nur, wie eine englische Zeitung, von dem Range der „Times“, solchen Ausführungen ihre Spalten öffnen konnte. Die deutsche Presse wird darin beschuldigt, Bewegungen in der dänischen Monarchie angezettelt zu haben und — die Censur in Berlin und Wien angegriffen, weil sie dergleichen geduldet!! Der Artikelschreiber, welcher auch von einem Großherzogthum Holstein zu erzählen weiß, meint, Deutschland habe in den schleswig-holsteinischen Angelegenheiten gar nicht mitzureden, klagt die preußischen Staatsmänner gewisser Tendenzen an, um die Deutschen von ihnen näher liegenden Fragen abzulenken, und stützt sein schales, halt- und treuloses Raisonnement auf die Calmar'sche (sic) Union!. Uebrigens wird jedem deutschen Staate, selbst im Fall der dänische Mannstamm ausstürbe, die Einmischung in Anordnungen abgerathen, welche durch hundertjähriges Herkommen und durch die unmittelbare Mitwirkung der drei ersten europäischen Mächte geheilligt sei!!

Bermischtes.

— **Potsdam, d. 1. August.** Gestern Nachmittag schied aus dem Erdenleben ein würdiger Greis, der bekannte Schul- und Regierungsrath v. Lürk. in Kl. = Glienick, dessen thatenreiches Leben als Pädagog, Schriftsteller, Ausbreiter und Vervollkommer des Seidenbaues, Gründer mehrerer Bildungs- und Wohlthätigkeits-Anstalten sein schönstes und ehrendstes Denkmal sein wird.

— **Neapel, d. 16. Juli.** In Folge der Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin von Rußland sind in Pompeji einige Ausgrabungen gemacht und weiter verfolgt worden, die Interesse bieten. Bemerkenswerth ist besonders die Ausgrabung des sogenannten Jägerhauses, wahrscheinlich des Besitzthums eines reichen römischen Jagdliebhabers in jener alten Beiz, das durchweg mit Jagdgemälden ausgeschmückt ist.

— Die „Ulmer Chronik“ theilt in ihrer neuesten Nummer in einer Correspondenz aus Oesterreich ein merkwürdiges

Actenstück mit, welches den Philosophen Dr. D. Fr. Strauß betrifft. Es ist ein vom 3. Juli 1843 datirtes Circular an sämtliche k. k. Bezirksobrigkeiten und lautet der „Ulmer Chronik“ zufolge wörtlich also: „Zufolge hoher Subernalpräsidialverordnung vom 30. v. J., 1243—P, erhielt der berühmte Doctor der Philosophie, Friedrich Strauß, Verfasser des gotteslästerlichen Werkes: „Das Leben Jesu“ von der königl. württembergischen Regierung unterm 13. d. M. einen Paß für die Dauer von vier Wochen zu einer Erholungsreise nach Baden, Baiern, dann nach der Schweiz und in die k. k. Staaten, welchem, nachdem er mit allen erforderlichen Formlichkeiten ausgestattet ist, die k. k. Gesandtschaft in Stuttgart ihr Visa nicht versagen konnte. — Die Bezirksobrigkeit wird hierzu mit der Weisung in Kenntniß gesetzt, das Benehmen sowie die Aeußerungen und Verbindungen dieses gefährlichen Schriftstellers während seines etwaigen Aufenthaltes im hiesigen Kreise genau zu überwachen und die bemerkenswerthen dießfalligen Wahrnehmungen anhier anzuzeigen. Graz, am 3. Juli 1843. Stampert.“

— **Wallis.** Die Gaz. d. Simpl. berichtet, daß in Folge der ungeheuren Hitze die Rhone von neuem aus ihrem Bett ausgetreten. Nach ihr sind in der Rhone-Ebene 1000 Sucharten Landes unter Wasser. Auf den Spitzen des Mont-blanc ist der Felsen nackt, wo das Eis seit langen Jahren nie verschwunden war.

— Als ein Beitrag, wie leider noch immer, auch in unserer Nähe, dem Aberglauben gehuldigt wird, möge Folgendes dienen: „In der Gegend von Laßes und Daber, in Pommern, wimmeln die sonst wenig besuchten Straßen von Reisenden: Blinde, Taube, Lahme und mit allen sonstigen Körperübeln Behaftete, ziehen hin und her, und wohin? — zum Wunderdoctor!!! Ein Mensch ist dort nämlich seit einiger Zeit aufgetreten, der folgende Geschichte von sich erzählt: Schon lange Zeit habe er sich, seine Sünden bereuend, großer Frömmigkeit befließigt; da sei ihm einst ein Engel erschienen, und habe zu ihm gesagt: stehe auf und gürtel deine Lenden und durchziehe die Welt vom Ausgang zum Niedergang, denn deine Hände sind gesegnet mit großer Kraft. Lege sie auf die Kranken und Siedenden, dann werden sie in gewaltigen Schweiß gerathen und ihre Krankheit wird von ihnen weichen. Und er that also. Er kam in die Gegend von Laßes und Daber, bald war sein Ruhm verbreitet, und Tausende strömen ihm zu. Hunderte fertigt er an einem Tage ab. Er bestreicht sie mit seinen Händen und zum Einen sagt er: Du wirst drei Wochen jeden Tag zwei Stunden schwitzen, zum Andern: Du wirst sechs Wochen jeden Tag drei Stunden schwitzen, und dann werdet Ihr geheilt sein. — Und dieser Unsinn wird geglaubt! Nicht nur Ungebildete, nein, Leute aus den höhern Ständen lassen sich bestreichen, legen sich in das Bett und — schwitzen natürlich gewaltig.“

— Nach einer Notiz der Londoner Times hätte sich die Westminsterbrücke, deren Bau 1750 vollendet wurde und die aus 13 großen und 2 kleinen Bogen besteht, neuerdings so wesentlich gesenkt, daß deren Abtragung beschloffen worden sei. Sir Howard Douglas sagte schon in einer vor einiger Zeit erschienenen Flugschrift voraus, daß die Brücke sinken werde; die Brückenpfeiler haben sich aber jetzt noch weit bedeutender gesenkt, als er vorausgesetzt hatte.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 2. d. M. zwar schwer, aber doch glücklich erfolgte Entbindung seiner lieben Frau, Pauline geb. Berendes, von einem gesunden Mädchen beehrt sich ergebenst anzuzeigen

Wippra, den 2. August 1846.
der Amtmann Kettembell.

Todes-Anzeige.

Unsere gute, innigst geliebte Gattin und Mutter, Frau Johanne Henriette Contius geb. Fenthol, ging am 31. Juli d. J. nach einem achthalbjährigen Krankenlager als eine fromme, treu bewährte Dulderin zur Himmelsruhe und zur ewigen Genesung ein.

Der Superintendent Contius
und Familie zu Brehna.

Bekanntmachungen.

Nothwendige Subhastation.

Das der Wittwe Kissing geb. Engler zu Wettin gehörige, zu Wettin unter Nr. 174 belegene Haus, Hof und Garten in der Löbnitzmark, taxirt 185 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. nach Abzug der Lasten, worüber die Taxe nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehen, soll auf den 9. November 1846 Vorm. 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.
Wettin, den 21. Juli 1846.

Königl. Gerichts-Kommission.

So eben erschien und ist bei **C. A. Schwetschke u. Sohn** zu haben:

Zeitbilder in Kleinen Rahmen.

Vermischte Schriften

von

Carl Bernhard König.

gr. 8. 5 B. 8 Sgr.

Einen gut dressirten Hühnerhund von brauner Farbe verkauft
Salzmünde, den 6. August 1846.
W. Walter.

Ein examinirter Apotheker 1ster Klasse mit den besten Zeugnissen und vorzüglichen Empfehlungen wünscht die Administration einer Apotheke oder ein Provisorat zu übernehmen. Näheres unter der Adresse **A. B. No. 30. Halle poste restante.**

Neue saure Gurken in bekannter Güte empfiehlt im Ganzen und einzeln billig
Anton Feiz.

Auf den Namen eines Heinrich, Ulrich, Johannes, und einer Anna Leu, sämtlich Kinder eines im Jahr 1729 gebornen Strumpfwegers Heinrich Leu, gebürtig von Benken, Kantons Zürich, befindet sich unter Verwaltung der Vormundschaftsbehörde der genannten Gemeinde ein Vermögen von 1174 fl. 30 s. 3 V., um dessen Aushingabe nunmehr Jakob Leu, einziger Sohn eines Bruders der obgenannten Personen, ansucht.

Wenn nun auch sich in Folge eingezogener Nachrichten herausgestellt hat, daß obiger Heinrich Leu, Buchdrucker, Heinrich des Strumpfwegers Sohn, geb. 1754, am 5. Jenner 1792 zu Gottlieben, und Ulrich Leu, des ebengenannten Bruder, am 17. Februar 1817 zu Marburg (dort übrigens in den amtlichen Registern unter dem Namen Ulrich Loeb erscheinend) verstorben seien, so herrscht dagegen fortwährend Ungewißheit über das Leben und den Aufenthalt

a) der Kinder des Buchdrucker Heinrich Leu, von welchen hierorts bekannt geworden sind nachfolgende 3 (sämtlich in Halle geboren), nämlich:

α) Gottfried Heinrich Leu, am 3. October 1780;

β) Rosina Dorothea Leu, am 31. December 1782, und

γ) Katharina Sophie, geb. 28. October 1784;

b) der Anna Leu, Heinrich des Strumpfwegers Tochter, geb. 9. Jenner 1763 in Benken, confirmirt zu Marburg unter dem Namen Loeb auf Pfingsten 1776;

c) des Johannes Leu, geb. (angeblich in Schaffhausen) im November 1764, confirmirt zu Marburg unter dem Namen Loeb auf Pfingsten 1779.

Es werden daher diese Personen, deren rechtmäßige Nachkommen oder sonstige unbekannte Erben anmit aufgefördert, binnen sechs Monaten von heute an in der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes sich anzumelden, widrigenfalls die benannten Personen als todt erklärt und das in 1174 fl. 30 s. 5 1/2 Hlr. bestehende Vermögen derselben ihren hierorts bekannten Erben gegen Kautionleistung aushingegen würde.

Andelfingen, den 27. Juni 1846.

Für das Bezirksgericht:

Der Gerichtsschreiber
Radler.

Die neuen Zinscoupons zu Staats-Schuldscheinen besorgen billigst

Halle, den 7. Juli 1846.

A. W. Barnitson & Sohn.

H. F. Lehmann.

Kaufgesuch eines Gutes.

Ein höchst zahlfähiger Oekonomie-Beamter beabsichtigt den Ankauf einer größeren oder mittleren Guts-Besitzung, und bittet gefälligst frankirte Offerten unter **C. B. poste restante Braunschweig** einzusenden.

Bei **C. A. Schwetschke u. Sohn** in Halle ist zu haben:

M. Wölfer:

Der auf vieljährige Erfahrung gekrönte **Kunst- u. Brunnenmeister**

in allen seinen praktischen Verrichtungen. Enthaltend: Eine gründliche Anweisung, alle Arten von Pumpbrunnen anzulegen und das Wasser aus denselben durch einfachen Mechanismus über 100 Fuß hoch in allen Richtungen zu treiben; zur Anlage der gebohrten Brunnen auf die einfachste und zweckmäßigste Art; zu Maschinen, um damit ertrunkene Schachte, Braunkohlen- und Torflager völlig zu entwässern; zu einer Maschine, welche das Wasser aus einer Quelle über Ebenen und Berge von selbst treibt; so wie auch zu Bewässerungsmaschinen; ferner zum Planzeichnen, Aufnehmen und Niveliren des Fußes der Röhrenleitungen mit einer neu erfundenen und wohlfeilen Wasserwaage.

Mit 24 Zeichnungen und 2 Plänen.

gr. 8. Preis 25 Sgr.

Ein höchst gemeinnütziges und populäres Hand- und Taschenbuch zum Selbstunterricht für angehende Kunst- und Brunnenmeister, Maurer- und Zimmermeister, Braunkohlen- und Torfgräberei-Aufseher, Bierbrauer und Branntweinbrenner etc.

Bei mir sind erschienen und bei **C. A. Schwetschke und Sohn** in Halle vorrätzig:

Dr. G. F. Dinter's sämtliche Schriften. 2te Abth. Katechetische Werke. 16 Bände.

Preis 4 Thlr. 17 1/2 Sgr.

— **3te Abtheilung.** Pädagogische Werke. 9 Bde. Preis 3 Thlr. 17 1/2 Sgr.

Prediger-Bibel. Neues Testament von M. Fischer. 2 Bände.

Preis 3 Thlr. 8 3/4 Sgr.

Fischer, G. C., christliche Bedenken oder biblisches Erbauungsbuch zum Gebrauche in kirchlichen und häuslichen Andachtsstunden. Neues Testament. 4 Theile. 2te vermehrte und verbesserte Auflage.

Preis 3 Thlr. 17 1/2 Sgr.

Wo es gewünscht wird, werden diese Werke zur Ansicht eingesandt.

Neustadt a./D., August 1846.

J. A. G. Wagner.

Beilage

Schweiz.

Zürich, d. 24. Juli. Heute sind die Abgesandten des Bezirkes von Murten in der Bundesstadt angelangt und haben dem Präsidenten der Tagsatzung die Bittschrift um Auflösung des katholischen Sonderbundes überreicht. Derselbe soll den Abgeordneten seine Zufriedenheit über das ruhige Auftreten der reformirten Bevölkerung des Kantons Freiburg bezeugt und sie ermahnt haben, sich wo immer möglich von der Bahn gesetzlichen Widerstandes nicht abbringen zu lassen. Die Abgeordneten stellten den Gesandtschaften aller Stände, mit Ausnahme der sieben sonderverbündeten, Besuche ab.

Frankreich.

Paris, d. 31. Juli. Die Blätter verbreiten sich ausführlichst über das Attentat vom 29. Juli. Der »National« geht so weit, zu behaupten, Frankreich habe kein neues Attentat zu beklagen; nichts beweise, daß irgend ein Mensch den König tödten wolle; Joseph Henry sei ein Verrücker, der sich nach der Guillotine geseht habe. Was von diesen Redensarten zu halten, ergibt sich schon aus dem Umstand, daß durch Ordonnanz vom 29. Juli die Pairskammer einberufen worden ist, ein Urtheil zu fällen über das Attentat. — Joseph Henry ist aus der Conciergerie nach dem Gefängniß im Palast Luxemburg gebracht worden.

Türkei.

Von der serbischen Grenze, d. 28. Juli. Eben eingehenden Nachrichten aus Belgrad von heute zufolge, war ein Catar an den dortigen Pascha in 5 Tagen aus Konstantinopel eingetroffen, welcher die Nachricht brachte, daß der Vicekönig Mehemed Ali von Aegypten, unter unbeschreiblichem Jubel des osmanischen Volkes, dort an das Land gestiegen war. Die Großen des Reichs hatten ihn bei seiner Landung empfangen, und das Volk, meldet der Berichterstatter, begrüßte ihn wie einen Kalifen. Die Erscheinung dieses greisen Fürsten in der Hauptstadt des türkischen Reichs, in welcher noch vor wenigen Jahren die Hälfte der Bevölkerung so viel Sympathie für ihn hegte und der jetzt als der mächtigste Vasall durch seinen Tribut und seine Ergebenheit eine der eifrigsten Stützen des Thrones geworden ist, macht überall in der Türkei großes Aufsehen, und jeder Moslim spricht mit Stolz von Mehemed's Thaten und seiner Willenskraft.

Eisenbahnen.

Berlin, den 3. August. An der heutigen Börse wurde gemacht: Potsdam-Magdeburg 99³/₄ Br. — G. Magdeburg-Wittenberge 95¹/₄ Br. 94¹/₄ G. Berlin-Hamburg 96¹/₂ Br. — G. Berlin-Anhalter Litt. B. 102³/₄ Br. 101³/₄ G. Hamburg-Bergedorf — Br. — G. Köln-Minden 95¹/₂ Br. 94¹/₂ G. Rhein-Stomm. Prior. 96 Br. — G. Aachen-Maxtricht 91¹/₂ Br. — G.

Prinz-Wilhelm — Br. — G. Bergisch-Märkische 91¹/₂ Br. — G. Stargard-Posen 92 Br. — G. Nieder-Schlesische 93¹/₂ Br. 92¹/₂ G. Glogau-Sagan — Br. — G. Brieg-Neiße — Br. — G. Wilhelms-Bahn (Cosel-Oderberg) — Br. — G. Sächsisch-Schlesische 100 Br. 99 G. Berun-Kraukau — Br. — G. Thüringer 95 Br. — G. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 82¹/₂ Br. 81¹/₂ G. Kassel-Lippstadt 91³/₈ Br. 90³/₈ G. Leipzig-Dröden — Br. — G. Chemnitz-Riesa — Br. — G. Göthen-Bernburg — Br. — G. Esbau-Bittau — Br. — G. Sächsisch-Bairische 84 Br. — G. Verbach-Ludwigshafen 98 Br. 97 G. Schwerin-Bismar — Br. — G. Rostock-Paggenow — Br. — G. Altona-Kiel 108¹/₄ Br. 107¹/₄ G. Kopenhagen-Roskilde — Br. — G. Kaiser-Ferdinands-Nordbahn 191 Br. — G. Wien-Gloggnitz 110 Br. — G. Pesther 94¹/₂ Br. — G. Mailand-Venedig 119 Br. — G. Livorno — Br. — G. Amsterdam-Rotterdam 103 Br. — G. Utrecht-Arnheim 111¹/₂ Br. — G. Jarosloje-Celo 75¹/₂ Br. — G.

Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, den 4. August.

Fonds.	3f.	Pr. Cour.		Actien.	3f.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Sächs.	3 ¹ / ₂	51 ¹ / ₁₂	95 ³ / ₁₂	Magd. Leipj.	—	—	—	—
Prem. Sch. d.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Seehandl.	—	88 ³ / ₈	—	Pr. Anhalt.	—	112 ¹ / ₂	—	—
Kur. u. Nm.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	97 ³ / ₈	—	—
Schuldversch.	3 ¹ / ₂	94 ³ / ₄	—	Düss. Oberf.	5	111	—	—
Pr. Stadt =	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	96	35 ¹ / ₂	—
Obliganon	3 ¹ / ₂	97 ¹ / ₂	—	Rheinische	—	92 ¹ / ₄	—	—
Wäpfr Pfbr.	3 ¹ / ₂	94 ³ / ₄	94 ¹ / ₄	do. do. P. Obl.	4	96 ¹ / ₂	—	—
Gräf. Voj do	4	103 ¹ / ₂	—	do. v. St. gar.	3 ¹ / ₂	—	—	—
do do.	3 ¹ / ₂	93 ⁵ / ₈	93 ¹ / ₈	Oberschlef. A.	4	—	—	—
Dftr Pfbr.	3 ¹ / ₂	—	96 ¹ / ₂	do. Prior.	4	—	—	—
Pomm. do.	3 ¹ / ₂	97 ³ / ₄	97 ¹ / ₄	do. v. eing.	—	—	—	—
R. u. Nm. do.	3 ¹ / ₂	98	97 ¹ / ₂	Pr. Stettin.	—	—	—	—
Schles do	3 ¹ / ₂	98	97 ¹ / ₂	L. A. u. B.	—	113 ¹ / ₄	112 ¹ / ₄	—
do. v. Staat	—	—	—	Magd. Hlft.	4	113 ¹ / ₂	—	—
gar. Lt. B.	3 ¹ / ₂	—	—	B. Schw. Gr.	4	—	—	—
Gold al mare	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Frdrichsd'or.	—	137 ¹ / ₁₂	131 ¹ / ₁₂	Bonn-Köln.	5	—	—	—
And. Goldm.	—	—	—	Niedereschl.	—	—	—	—
à 5 Thlr.	—	121 ¹ / ₁₂	117 ¹ / ₁₂	Rf. v. eing.	4	94 ¹ / ₄	—	—
Disconto.	—	4 ¹ / ₂	5 ¹ / ₂	do. Prior.	4	96 ¹ / ₂	—	—
Actien.	—	—	—	do. Prior.	5	100 ¹ / ₂	—	—
Potsd.-Magd.	4	94 ¹ / ₂	—	Pr. M. Zwgb.	4	—	—	—
Dbl. L. A.	4	96 ¹ / ₄	—	do. Prior.	4 ¹ / ₃	—	—	—
				Pr.-B. C.-O.	4	—	—	—

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuss. Geld.)
Magdeburg, den 4. August. (Nach Wispeln.)

Weizen	—	—	—	Gerste	29	—	30
Roggen	—	50	—	Hafer	22	—	24

Wasserstand der Saale bei Halle

am 4. August Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß — Soll.
am 5. August Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß — Soll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 4. August: 43 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angelkommene Fremde vom 4. bis 5. August.

Am Kronprinzen: Hr. Dr. Westhof a. Kopenhagen. Hr. Baron v. Montmartin, Hr. Rentier Dohauer, Hr. Defon. Pagenbruch u. Hr. Kaufm. Stiene a. Berlin. Hr. Baron v. Alvensleben a. Sangerhausen. Hr. Kaufm. Franck, die Hrn. Partik. Lavent u. Lenzgerke u. Hr. Fabrik. Mertens a. Hamburg. Hr. Fabrik. Alcks a. Nordhausen. Hr. Gutsbes. v. Richter a. Dresden. Die Hrn. Kaufl. Sandard a. Lützen, Stahlhad a. Frankfurt. Hr. Gutsbes. Rischke a. Fehrbellin. Hr. Kaufm. Weller a. Leipzig. Hr. Dr. Ebers u. Hr. Kaufm. Marx a. Brandenburg. Hr. Ingen. Baumgarten a. Brüssel.

Stadt Zürich: Sr. Exc. der Königl. Wirkl. Geh. Rath u. Director im Justiz-Ministerio v. Langenn a. Dresden. Hr. Syndikus Specht m. Sohn a. Eutin. Hr. Rittergutsbes. Canoy a. Klostermansfeld. Hr. Rent. v. Alberti a. Stockholm. Hr. Justiz-Amtm. Junghans m. Gem. a. Leipzig. Hr. Pred. Dr. Harnisch a. Elbei. Hr. Apoth. Harnisch a. Wolmirstedt. Hr. Schausp. Hubbe a. Hamburg. Hr. Bürgermeist. Döhlen a. Staßfurt. Hr. Geh. Secr. Wed a. Oldenburg. Die Hrn. Kaufl. Götting a. Chemnitz, Egerodt a. Frankfurt, Schuchard a. Leipzig, Rahn a. Mainz, Pfmann a. Berlin, Hemming a. Benshausen, Köchting a. Elterfeld, Pilgram a. Dresden, Dietzheim a. Frankfurt.

Goldnen Ring: Hr. Gutsbes. Hilpert a. Bennungen. Hr. Dr. Erbach u. Hr. Kaufm. Hoffmann a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Sandkuhl a. Magdeburg, Schneider a. Brandenburg.

Goldnen Löwen: Die Hrn. Kaufl. Franke a. Brandenburg, Götting a. Prettin. Hr. Privatlehrer Allmann a. Magdeburg. Hr. Oberlehrer Brandt a. Potsdam. Hr. Leut. Starke a. Breslau. Die Hrn. Defon. Zabel a. Bennedenstein, Pechstein a. Eilenburg. Hr. Partik. Hennecke a. Leipzig. Hr. Instrumentm. Aebdorf a. Berlin.

Schwarzen Bär: Hr. Fabrik. Cohn a. Berlin. Hr. Kaufm. Kestrow a. Görlitz. Hr. Amtm. Krüger m. Gem. a. Minden. Hr. Kunsthdlr. Stegner a. Dresden. Hr. Braumstr. Schindler a. Bamberg.

Stadt Hamburg: Hr. Fabrik. Remberch a. Jessen. Hr. Offiz. Wenstein a. Mainz. Hr. Defon. Horn a. Wellendorf. Die Hrn. Kaufl. Götting a. Berlin, Cronenberg a. Wülfingrode.

Goldnen Kugel: Hr. Justizrath Günther a. Sangerhausen. Hr. Drechslermeist. Mahling a. Berlin. Mad. Kap. herr a. Ascherlesben. Die Hrn. Kaufl. Kiepmann a. Bernburg, Rentner a. Baireuth.

Zur Eisenbahn: Die Hrn. Kaufl. Wendt u. Klemer a. Leipzig. Hr. Fabrik. Lehmann u. Hr. Kaufm. Pögel a. Chemnitz.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

(Verspätet.)

In tiefer Trauer widmen Freunden und Verwandten die betäubende Nachricht, daß unser lieber Gatte und Sohn, der Schullehrer Carl August Franke in Goldschau bei Osterfeld, am 26. Juli d. J. Abends 11 Uhr in Folge eines nervösen Fiebers sein junges Leben enden mußte. Nur der Gedanke an ein Wiedersehen im bessern Jenseits vermag uns in unserm großen Schmerze Trost und Beruhigung zu gewähren.

Goldschau, Zeitz und Eilenburg.
Die Verwandten des Verstorbenen.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Verwandten zeigen wir die betäubende Nachricht an, daß unsere kleine einzige Tochter Ulwine am 4. d. M. in einem Alter von 9 Monaten an Krämpfen gestorben ist.

Wörmlich, den 5. August 1846.

Christel.

Bekanntmachungen.

Sonntag den 9. August großes Militair-Concert von dem Musik-Corps des Hochlöbl. Jüsilier-Bataillons 32. Infanterie-Regiments in Lüsschena bei Herrn Fischer.

Ganz vorzüglich delikate neue holländische Madjes-Heringe, Caudner und Bremer Heringe, wie auch alle andere Sorten Heringe in bester Waare empfiehlt in Tonnen, Schocken und einzeln billigt
G. Goldschmidt.

Ausgezeichnet fetten Limburger Käse, 1 1/2 bis 1 3/4 U schwer, à Stück 10 Sgr., bei
G. Goldschmidt.

Schiesspulver, Schrot, Zündhütchen und Ladepfropfen empfiehlt
F. A. Hering.

Wislicenus Amtsentsetzung.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig, in Halle in G. A. Kummel's Verlags- u. Sortiments-Buch., in Cönnern bei A. Löffler:

Die Amtsentsetzung

des Pfarrers

Gustav Adolph Wislicenus in Halle

durch das

Consistorium der Provinz Sachsen.

Aktenmäßig dargelegt

von

G. A. Wislicenus.

gr. 8. geheftet. 5 1/2 Bogen — 16 Sgr.

Freitag den 7. August

Grosses Extra-Concert in Erfurt's Garten,

wo unter andern ausermählten Musikstücken bei verstärktem Orchester eine Sinfonie von Beethoven (Nr. 2) und ein großes Potpourri (Buntes aus der Zeit) zur Ausführung gelangen. Das Nähere werden die Programme bezeichnen.

Anfang 6 Uhr. Entrée à Person 2 1/2 Sgr.

Stadtmusikchor.

Mercadier Fabre's
aromatisch-medicinische Seife.

Diese in der Fabrik des Unterzeichneten nach der Erfindung des verstorbenen Mercadier Fabre gefertigte Seife, über deren Vorzüge sich die dirigirenden Herren Aerzte der hiesigen Königl. Charité, Geheimrath von Gräfe's Journal für Chirurgie etc. und andere Stimmen in medicinischen Zeitschriften bereits anerkennend und empfehlend geäußert haben, ist nach den Erfahrungen der Aerzte ein sehr heilsames Mittel gegen rheumatische und gichtische Affectionen, gegen Flechten, Drüsen, Sommersprossen, Hautschärfen jeder Art, sowie gegen spröde, trockene und gelbe Haut. Sie erwärmt und reinigt die Haut, macht sie geschmeidig und erhält dieselbe in frischem und belebtem Ansehen. Als Toilette- und Bade-Seife angewandt, thut sie die trefflichsten Dienste. Eine Niederlage dieser Seife habe ich der Papierhandlung von Th. Henning in Halle, Leipzigerstraße, übergeben, wo dieselbe in grün bedruckten Päckchen, à Stück 5 Sgr. mit der Dr. Gräfe'schen Gebrauchsanweisung und meinem Siegel versehen, verkauft wird.

J. G. Bernhardt in Berlin.